

Zürichsee-Zeitung

Zürcher Zeitungen

Bezirk Horgen

TABAKLÄDELI
Cigarren, Cigarillos, Zigaretten
Pfeifen und Tabak
Espresso-Bar
Spirituosen
Lotto, Toto, Lose



Albisstrasse 29 CH-8134 Adliswil
Telefon +41 (0)44 710 11 35 www.tabaklaedeli.ch

Installation mit Bild und Sopran

Peter Cadisch zeigt in Rüslikon seine Installation zum Gedicht «Stabat Mater». **SEITE 2**

Achtstündiges Wiegenlied

An der Berlinale hat der philippinische Regisseur Lav Diaz sein neuestes Werk vorgestellt. **SEITE 16**



Der Goalie auf schiefer Bahn

Das Theater Ticino zeigt «Der Goalie bin ig» des Berners Pedro Lenz auf Züritütsch. **SEITE 5**

Linke kritisieren die Informationspolitik des Stadtrats

ADLISWIL Am 28. Februar stimmt das Volk über die Erweiterung des Stadthauses für 22 Millionen ab. Weil die Swiss Re wegzieht, fehlen dafür Steuergelder, sagen Linke. Der Stadtrat habe dem Parlament den Wegzug verschwiegen.

SP-Gemeinderat Wolfgang Liedtke ist Mitglied der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission (RGPK). In dieser Funktion musste er die vom Stadtrat vorgeschlagene Erweiterung des Stadthauses für 22 Millionen Franken prüfen. Er stimmte dem Projekt zu, das am 28. Februar an die Urne kommt. Er war überzeugt, die richtige Entscheidung getroffen zu haben – bis vor einigen Tagen. Da erfuhr er

über berufliche Kontakte, dass die Swiss Re ihren Standort in Adliswil aufgibt und mit 2700 Arbeitnehmenden nach Zürich zieht. In einer Interpellation bat er den Stadtrat um Informationen zu den Hintergründen. Finanzvorstand Farid Zeroual (CVP) sagte in diesem Zusammenhang gegenüber der «Zürichsee-Zeitung», dass die Swiss Re im Schnitt jährlich einen einstelligen Millionen-

betrag an Steuern bezahlt, und bestätigte, dass er vom Rückversicherer bereits vorgängig über den Wegzug informiert worden sei. Das stösst Liedtke nun sauer auf. Er kritisiert den Stadtrat, dass er ihm diese Information bei der Beurteilung des 22-Millionen-Projekts vorenthalten habe. «Hätte ich gewusst, dass wir in den nächsten Jahren mit weniger Steuereinnahmen rechnen müssen, hätte ich das Projekt anders beurteilt», sagt er.

Liedtke wird von seinem Parteikollegen Davide Loss unterstützt. Ihn stört vor allem die Auslastung des neuen Projekts. «Wie kann

man 10 Prozent an Leerräumen einplanen, wenn man weiss, dass man künftig durch den Wegzug des grössten Arbeitgebers in Adliswil weniger Steuergelder zur Verfügung hat?», fragt er.

Auch Ueli Gräflin (Grüne) findet, das Parlament, welches im letzten November einstimmig für die Millionenerweiterung stimmte, hätte über den Wegzug informiert sein müssen. «Ich bin überrascht, dass diese Information verschwiegen wurde», sagt er. Etwas pragmatischer sieht es seine Parteikollegin Marianne Oswald: «Ich bin zwar auch nicht glück-

lich, dass wir nicht informiert worden sind, aber die Erweiterung des Stadthauses ist ein nachhaltiges Projekt, das deswegen nicht torpediert werden sollte.»

Nicht weniger Einnahmen

Auf Nachfrage bestätigt Finanzvorstand Farid Zeroual, dass der Stadtrat in der Tat bereits vor der Abstimmung des Parlaments im November über die Pläne der Swiss Re informiert gewesen sei. «Der Rückversicherer hat uns im 3. Quartal informiert.» Dass diese Information nicht sofort ans Parlament weitergegeben wurde,

begründet Zeroual folgendermassen: «Es war uns wichtig, dass die Swiss Re zuerst die Gelegenheit hatte, die betroffenen Mitarbeiter zu informieren, bevor wir das Vorhaben öffentlich machen.»

Mit weniger Steuereinnahmen habe Adliswil in den nächsten Jahren nicht zu rechnen. «Die Swiss Re bezahlt ihre Steuern in Zürich», sagt Zeroual. «Wir erhalten unseren Anteil mit einer durchschnittlichen Verzögerung von vier Jahren.»

Zudem werde am Standort im Sood auch wieder neues Gewerbe entstehen. *Pascal Münger*

Waffenrecht verschärfen

WAFFEN Nach den Terroranschlägen von Paris arbeitete die EU-Kommission eine Verschärfung des Waffenrechts aus. Einige Vorschläge betreffen den Kern des Schweizer Waffenrechts. Die Bundesverwaltung hält vorläufig den Ball flach: Man stehe erst am Anfang der Diskussion, heisst es in Bern. *sda* **SEITE 23**

Zuppiger stirbt überraschend

HINWIL Der ehemalige SVP-Nationalrat Bruno Zuppiger ist tot. Er starb gestern am frühen Morgen kurz vor seinem 64. Geburtstag an einem plötzlichen Herzversagen. Zuppiger erlebte den politischen Aufstieg – und im Jahr 2011 als Bundesratskandidat den abrupten Fall. *sda* **SEITE 17**

Eine Runde für Lara Gut



Dank des Sieges in der Abfahrt von La Thuile und dem Sturz von Lindsey Vonn ist Lara Gut wieder Leaderin im Gesamtweltcup. Es folgen noch zwei weitere Speed-Rennen in der italienischen Skistation. *Keystone* **SEITE 26**

Überflüssige Pfarrwahl

HIRZEL Der amtierende Hirzler Pfarrer Ulrich Hossbach hat überraschend eine neue Stelle in Zürich-Enge angenommen. Er wird in Hirzel nur noch bis Ende Juli als reformierter Pfarrer tätig sein. Die Wahlzettel für die anstehende Pfarrwahl haben die Hirzler aber bereits mit seinem Namen darauf erhalten – und teilweise retourniert. Weil er der einzige Kandidat ist, wird er aller Voraussicht nach dennoch gewählt und muss die Wahl anschliessend ablehnen. *pme* **SEITE 3**

WETTER

Heute 0°/7°
Bewölkt und etwas Niederschlag.

WETTER SEITE 31



Flüchtlinge sollen arbeiten können

ASYL Im Kanton Zürich arbeitet kaum ein Asylsuchender. Die Flüchtlinge werden stattdessen von der Sozialhilfe unterstützt. Nun wird von der Sozialkonferenz ein Umdenken gefordert.

Diese Woche hat Rudolf Strahm, ehemaliger SP-Nationalrat, in verschiedenen Medien kritisiert, dass so viele Flüchtlinge von der Sozialhilfe abhängig sind. Stattdessen müsse man ihre Arbeitsintegration fördern. Mit dieser Forderung steht Strahm nicht alleine da. Auch die Sozialkonferenz des

Kantons Zürich, die Dachorganisation aller Sozial-, Fürsorge-, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden, hat kürzlich dem Regierungsrat einen Brief zukommen lassen. Sie fordert, dass der Kanton eine Strategie ausarbeitet, um Asylsuchende, die mit hoher Wahrscheinlichkeit in der

Schweiz bleiben werden, rasch zu integrieren.

Restriktiver Kanton Zürich

Im Kanton Zürich müssen Asylsuchende für eine Arbeitsbereitschaft viele Hürden überwinden. Solange kein Asylentscheid gefällt wurde, sind die Menschen auch von Integrationsmassnahmen ausgeschlossen.

Das soll sich ändern, wenn es nach der Sozialkonferenz geht.

«Die Hürden zur Arbeitsaufnahme von Asylsuchenden müssen dringend abgebaut werden», sagt Astrid Furrer, Co-Präsidentin der Sozialkonferenz und FDP-Kantonsrätin. Sie schlägt vor, frühzeitig zu evaluieren, für welche Ausbildung sich die Asylsuchenden qualifizieren können, sobald sie einen positiven Entscheid haben.

Auch im Kantonsrat ist das Thema als Motion aufgenommen worden. *Katrin Oller* **SEITE 19**

Sortimentsbereinigung
**Bis 50%
Alles muss weg:
Weine, Spirituosen
Esswaren, Zigarren
Messer-/Fonduesets,
Picknickkörbe usw.**

tre bicchieri
vini e distillati

Alte Landstrasse 9,
8942 Oberrieden
044 772 14 83, 079 447 72 82
Mo–Fr 15.30–19.30 h
Sa 10.00–17.00 h

Pro-Idee



Bestellen Sie jetzt kostenlos unsere neuen Kataloge.

www.proidee.ch